

NaturApp Hanfländer – Bildau

Start Grundwasser-Pumpwerk Hanfländer
Länge ca. 1 km

Zwei Quartiere – mehr oder weniger Grün



Anflug Storch, Kamera umgehängt? Drohne im Überflug?

Von West nach Ost durchs Quartier



1 – Grundwasser-Pumpwerk Hanfländer



Kiesiger Boden, Grundwasserstrom, Blumenwiese, hohe Bäume

2 – Birkenstrasse

Die Strasse trägt den Namen zu Recht. Mehrere Birken, raschwüch-
sige Bäume. Vor dem Durchgang zum Schulhaus links zwei mäch-
tige Pappeln mit dicken Stämmen, nach dem Durchgang Efeu mit
Früchten, Efeu am Stamm.



Der Parkingmeter beim Efeu hat Solarzellen zur Stromversorgung.

3 – Baumbestand Schulhaus Hanfländer

1950 wurde die Schulanlage eingeweiht. Die damals gepflanzten
Bäumchen haben sich zu mächtigen Bäumen entwickelt.



Welches Blatt zu welchem Baum?

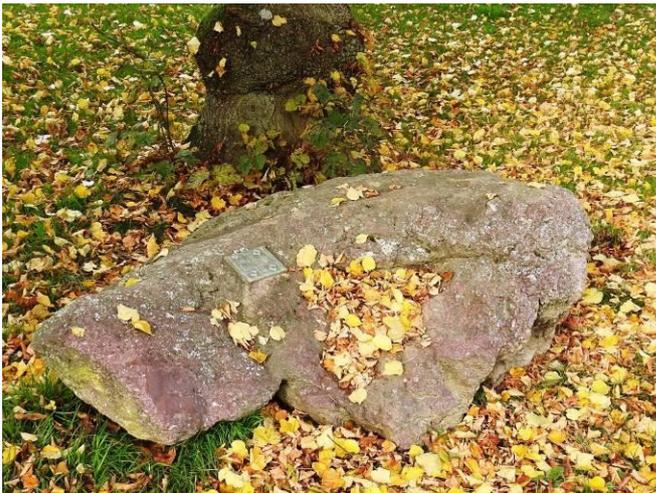


Weitere imposante Bäume



Ahorn und Linde

Findlinge sind Steine, vom Linthgletscher transportiert



Plakette mit „1291 – 1991“

Vom Wald in die Stadt – Ringeltaube besiedelt Parkanlagen



Zugvogel bleibt im Winter

4 – Kunst auf der Strasse, Bushaltestelle Hanfländer

Regenwasser und Frost bewirkten Risse, vom Werkdienst geflickt.



„Strichmännchen“

5 – Kunst an der Strasse, Ecke Bildaustrasse



Diese Tiere gibt es auch lebend im Quartier, Frösche etwa in Gartenteichen. Da sie wandern, leben sie gefährlich. Strassen und Lichtschächte sind tödliche Fallen.



Neugieriger Wasserfrosch

6 – Schrebergärten

Farbtupfer im Quartier, Vielfalt an Pflanzen und Tieren – doch Pflanzenschutzmittel sind nicht für alle bekömmlich.



Das Rotkehlchen ist ein typischer und zutraulicher Gartenvogel. Je näher am Meienberg, umso mehr Singvögel.

7 – Mauersegler

Nistkästen an der Hanfländerstrasse, zweite Hauszeile



Mauersegler sind stets in der Luft – vom 1. Mai bis 1. September bei uns, die restlichen neun Monate auf dem Zug und im Winterquartier, bis Südafrika. Sie kehren oft wieder in das gleiche Nest zurück, auch in Rapperswil-Jona nachgewiesen.

Mauersegler sind auf künstliche Nisthilfen angewiesen, da es stets weniger Einflugmöglichkeiten unter Dächern gibt.

8 – Birnbäume

Man kennt sie an ihrer Form, Birnbäume haben etwa die Form einer Birne, Apfelbäume gleichen eher ihrer rundlichen Frucht.



rechts Jungbäume

Hochstamm-Obstgärten sind besonders wertvolle Lebensräume. Nebst alten Bäumen wurde hier Nachwuchs gepflanzt.

9 – Pionierpflanzen

Etwas ganz Seltenes im Quartier – Ruderalvegetation unmittelbar am Strassenrand. Die meisten Flächen sind bei uns „versiegelt“.



In etwas grösserem Massstab noch rechts von der Unterführung beim Bahnhof Jona zu finden – es sind ganz bestimmte Pflanzenarten, die als erste öde Flächen besiedeln.

10 – Storchenhorst

Ein Blickfang für viele - das Storchenpaar auf dem Hochkamin.



Zugvögel werden zu Standvögeln – bleiben selbst über den Winter.
Das aktuelle Storchenpaar

DER A1E67 *2017 Wagshurst (Südbaden) D 168 km NW
unberingt ??? ???

Weibchen erst zwei Jahre alt, deshalb kein Bruterfolg 2019?

11 – Grünfels

Schöner alter Baumbestand um die stattliche Villa, Wiese mit Obstbäumen – diese teils alt und knorrig. Aber auch einige Jungpflanzen – ein Versprechen für die Zukunft?



Das Areal soll neu gestaltet werden – wie werden die Prioritäten gesetzt?

Die Bauminseln – auch die Spielplätze an der Schulstrasse und an der Gutenbergstrasse zählen dazu – sind Trittsteine für grössere und kleinere Tiere, die so ins Siedlungsgebiet gelangen. Da ist regelmässig der Fuchs unterwegs, selten geworden der Igel.

Vom Meienberg her kommen Bunt- und Grünspecht angeflogen, Rot- und Schwarzmilan ziehen ihre Kreise.



12 – Der Stadtbach

Dem Bahndamm entlang erhielt er seinen natürlichen Lauf zurück, vom EW aus fließt er eingezwängt oder unterirdisch durchs Quartier. Und doch verirren sich gelegentlich Stockenten in diesem Bereich. Der Graureiher ist im offenen Teil gelegentlich zu Gast, aber auch auf den Wiesen bis zu den Hanfländern.



13 – Blütenzauber am Bahndamm

Prächtige Blumenwiesen am Bahndamm und an Steilhängen vom Meienberg, aber beschwerlich zu bewirtschaften. Helfende Hände vom Verein Natur sind dafür besorgt, dass sie erhalten bleiben.



Selbst im späten Herbst sind hier noch Blumen zu finden.

Ausblick

Wie werden sich Siedlung und Natur im Quartier entwickeln?
Verdichtetes Bauen führt zu Verlust an Bäumen und Grünflächen.
Steht Wachstum über allem? Ist es nicht im Gegensatz zum
Bestreben, den Energieverbrauch zu reduzieren?

Zurzeit gibt es deutliche Trennlinien zwischen dichter Besiedlung,
lockerer Überbauung und unbebauten Flächen: Hanfländerstrasse,
Bildaustrasse, Schlüsselweg.



Gegensätze zeigen sich auch im Rundblick vom Storchenhorst.

Angrenzende Quartiere – von den Stadtzentren einmal abgesehen – zeigen teils ähnliche Strukturen. Siedlung und grüne Flächen halten sich im Gleichgewicht.

Wie verändert sich die Bevölkerung? Mehr Wohnungen auf gleicher Fläche bedeutet nicht niedrigere Mieten – auch wegen der Komfortansprüche. Die gute Verkehrserschliessung, insbesondere auch mit dem öV, macht das Quartier zudem attraktiv. Haben da Familien noch Platz?

Wenn die Natur allenfalls im Gebiet von Hanfländer und Bildau weiter zurückgedrängt wird, so bleibt sie mindestens in geringer Distanz erreichbar. Damit nimmt allerdings dort der Erholungsdruck weiter zu.

Idee und Ausführung
Kurt Anderegg

Einige Anmerkungen zu vielleicht offenen Fragen

Einführung	Bild aus dem Heissluftballon
2	Doppelbaum wohl eine Hybrid-Pappel
3 Bild	Esche, Buche, Lärche, Rosskastanie, Weissbuche Tulpenbaum (von rechts nach links)
	1291 – 1991 Linde gepflanzt im Jubiläumsjahr „700 Jahre Eidgenossenschaft“
5	Grasfrosch, Wasserfrosch, Bergmolch
10	Störche zunehmend schon mit zwei Jahren brutreif, Nachweise auch in Rapperswil-Jona
11	Schwarzmilan wenig gegabelter Schwanz Sommergast Rotmilan stark gegabelter Schwanz